

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 2

Artikel: Bundesrat skeptisch
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat skeptisch

Der Bundesrat hat sich in Beantwortung eines parlamentarischen Vorstosses gegen den Kauf von Grossraumhelikoptern für die Luftwaffe ausgesprochen. In einem kurz vor Weihnachten veröffentlichten ausführlichen Bericht vom 20. Dezember 2017 legt die Landesregierung die Gründe für diesen Entscheid dar.

Vom Ressortredaktor Oberstlt Peter Jenni – Zum Bundesratsbericht vom 20. Dezember 2017

Am 16. Dezember 2015 hat der Ständerat mit dem Postulat Hess/Bieri vom 23. September 2015 den Bundesrat beauftragt, «die Beschaffung von allwettertauglichen Grossraumhelikoptern für Einsätze im In- und Ausland zu prüfen und ein mögliches Konzept vorzulegen. Es ist weiter zu prüfen, ob diese Helikopter zulasten von Kreditresten des Armeebudgets beschafft werden könnten. Für den Unterhalt sind auch Optionen basierend auf einer Zusammenarbeit mit zivilen Partnern zu prüfen».

Der Vorstoss steht im Zusammenhang mit der Motion Bieri, mit der die Beschaffung eines oder mehrerer Transportflugzeuge verlangt worden war. Der Motionär dachte dabei vor allem auch an den Rücktransport von Bürgern der Schweiz, die im Ausland aus verschiedenen Gründen

blockiert sind. Mit dem Postulat Hess/Bieri erwarteten die Parlamentarier eine Antwort des Bundesrates zur Frage, ob sich Grossraumhelikopter anstelle eines Transportflugzeugs für die genannten Einsätze und auch für übrigen Aufgaben der Armee eignen würden.

Worum geht es?

Der Bundesrat zeigt in seinem Bericht zunächst auf, welche Helikoptertypen für die erwähnten Einsätze in Frage kommen und worin sie sich von den schon im Einsatz in der Schweizer Armee stehenden Transporthelikoptern unterscheiden. Er hält fest, dass international Grossraumhelikopter keiner besonderen Kategorie zuzuordnen seien. Die Landesregierung versteht unter grossen Helikoptern Hilfsmittel, die

ein bedeutend höheres Gewicht transportieren können als diejenigen, mit denen die Schweizer Armee heute schon ausgerüstet ist.

Ein typischer Grossraumhelikopter kann auf Meereshöhe neben der Besatzung rund 11 Tonnen Zuladung mitführen. Sobald der Helikopter gepanzert und mit Selbstschutzsystemen ausgerüstet ist, sinkt das mitzuführende Transportvolumen auf 8700 Kilogramm. Bei einem Einsatz auf einer Höhe von rund 3000 Metern über Meer sinkt die Last auf rund 4000 Kilogramm. Die bereits in der Armee im Einsatz stehenden Helikopter vom Typ Super Puma und Cougar sind bei gleichen Bedingungen nur noch in der Lage, 1700 Kilogramm mitzuführen. Im hochalpinen Gelände vermögen sie, wenn sie gepanzert und mit Selbstschutzsystemen versehen sind, praktisch keine Nutzlast mehr mitzuführen.

Der Bundesrat nimmt im Bericht keinen Bezug zu den Kampfhelikoptern, die den Bodentruppen auf dem Gefechtsfeld Kampfunterstützung gegen Bodenziele bieten. Sie sind schwerer bewaffnet und verfügen daneben kaum über Ladekapazität.

Einsatz in der Schweiz?

Der Bundesrat hält im Bericht fest, dass die Fähigkeiten eines Grossraumhelikopters auch für die Schweizer Armee nützlich sein könnten. Es stehe fest, dass der Lufttransport von Truppen, Fahrzeugen und kleineren Waffensystemen erlaube, rasch



Chinook – für viele der Inbegriff des Grossraumhelikopters, hier ein Modell der Royal Air Force.



Bild: Knuchel

Der Transporthelikopter Sikorsky CH-53 ist schon lange bei der Bundeswehr im Einsatz. Hier zu Besuch in Grenchen.

Kräfte unabhängig von überlasteten oder zerstörten Verkehrsinfrastrukturen zu verschieben. «Ein grosser Teil des Materials der Schweizer Armee ist weniger als zehn Tonnen schwer und könnte luftgestützt transportiert werden.»

Die gegenwärtige Helikopterflotte decke ein breites Leistungsspektrum für die Armee ab. Es bestünden aber militärische Bedürfnisse, die nicht völlig abgedeckt seien. «Weder verfügen sie (die Helikopter) über Selbstschutzsysteme ... noch reicht die Nutzlast eines vollbesetzten Helikopters für eine Panzerung zum Schutz der Insassen...»

Varianten

Die Super Puma/Cougar-Flotte der Schweiz ist seit rund dreissig Jahren in Betrieb und erreicht in den frühen 2030er Jahren ihr Nutzungsende. Heute unterscheidet der Bundesrat für das weitere Vorgehen drei Varianten:

- Erhalt der gegenwärtigen Super Puma/Cougar-Flotte ohne Beschaffung von neuen Helikoptern.
- Einen vollständigen Ersatz der vorhandenen Flotte.
- Einen teilweisen Ersatz durch Grossraumhelikopter.

Bei einem vollständigen Ersatz der Super Puma/Cougar-Flotte rechnet der Bundesrat mit einem Kauf von rund 20 neuen Maschinen zu einem Stückpreis von 50 bis 60 Millionen Franken. Diese Beschaffung käme somit auf rund eine Milliarde Franken.

Zu teuer

Das Fazit des Bundesrates ist nach seinen Erläuterungen klar. Obschon moderne Grossraumhelikopter den heute im Einsatz stehenden Helikoptern technisch in verschiedener Hinsicht überlegen sind, kommt eine Beschaffung angesichts der anderen dringenden Bedürfnisse der Armee weder sofort, noch in den kommenden Jahren in Frage.

Mit der gegenwärtigen Helikopterflotte unserer Armee können die meisten Transportbedürfnisse vor allem im Inland abgedeckt werden. Mehr Leistung wäre wünschbar. Träumen ist erlaubt. Als Trostpfas-

ter schliesst die Landesregierung ihren Bericht mit den Worten: «Wenn die Super Puma/Cougar-Flotte Mitte der 2030er Jahre das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht und ersetzt werden muss, ist absehbar, dass neben einer kleineren Grössenklasse auch Grossraumhelikopter als Ersatzbeschaffung in Frage kommen; massgebend werden die Anforderungen sein, die dann an den Lufttransportdienst gestellt werden.»



Der Bundesrat hält an der bestehenden Helikopterflotte der Luftwaffe fest.